

SCHAUFENSTER HAMBURG

Telefon-Banking macht High-Tech persönlich

Sie haben die Telefonnummer (040) 3 80 15 55 gewählt: „Guten Tag“ – diese freundliche Stimme kennen Sie doch! Eigentlich wollen Sie nur übers Telefon die Zahlen auf Ihrem Konto abhören. Doch auf einmal sprechen Sie mit der Lotto-Moderatorin Karin Tietze-Ludwig. Als Stimme eines Telefonbanking-Computers, führt sie durch alle Dienste, die ein kontoführendes Geldinstitut haben muß. Diese neue Serviceleistung bietet jetzt zum Beispiel auch die Sparda-Bank an.

Sinn machen Überweisungen, Abfragen und Infos übers Telefon deshalb, weil die 80 000 Kunden der Genossenschaftsbank in dem großflächigen Geschäftsgebiet Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen leben. Das betreut die Sparda-Bank mit nur zwölf Filialen.

10 000 Kunden erwartet die Bank noch in diesem Jahr als Telefon-Banking-Benutzer.



Heinz Wings, Vorstandsmitglied der Sparda-Bank, erwartet 10 000 Kunden für das Telefon-Banking in diesem Jahr.

Das Unternehmen, mit Hauptsitz am Bahnhof Altona, will damit „näher zum Kunden“. Das bedeutet zum Beispiel auch, daß man nur die Nummer „seiner“ Niederlassung meist zum Ortstarif anruft und an den Hauptcomputer weitergeleitet wird. Und wer persönliche Beratung braucht, bekommt auch die, von acht bis 19.30 Uhr. Dann allerdings nicht von der Lotto-Fee, sondern den Mitarbeitern des zentralen Telefon-teams.

Der Kunde hat beim Telefon-Banking die Wahl zwischen Sprachsteuerung, man sagt Zahlen, „Ja“ und

„Nein“, oder piept per Tastatur Befehle ein.

Telefon-Banking ist nur ein erster Schritt zum „Ausbau der Multimedia-Bank in der virtuellen Realität“, die sich Heinz Wings vorstellt. Der stellvertretende Vorsitzende der Sparda-Bank glaubt, mit Computern und neuen Medien die alltäglichen Geschäfte mit langen Anfahrten auf einige Arbeitsminuten am heimischen Monitor oder Telefon reduzieren zu können.

Er schwört sein Unternehmen aber auch auf mehr persönliche Nähe zum Kunden ein. Unter anderem so: Der Hauptsitz und die Außenstellen verwandeln sich gerade in „Filialen der Zukunft“. Einmal ist dort der Selbstbedienungsbereich mit Kontodruckern, Geldautomaten und Überwei-

sungs-Terminals. Ohne Schlangestehen gewinnt man Zeit für ein

Beratungsgespräch und andere Tätigkeiten. Die Schreibtische stehen in diskreten Abständen zueinander und teilweise in Extraräumen. Nicht jeder Tischnachbar muß die Schulden des anderen mithören... Der Co-Autor des Buches „Lean Banking - Wege zur Marktführerschaft“, Wings, will die Firma für Mitarbeiter und Kunden noch übersichtlicher gestalten. „Dafür müssen wir immer einen Schritt voraus sein.“ Da reicht die kostenlose Gehaltskontoführung allein nicht mehr aus“.

Soul-Granate Requiem im

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Ja. Zumindest im Theater. Ganz präzise: Im Delphi-Theater. Dort soll in der zweiten Juli-Hälfte eine „Show & Musical-Solidaritäts-Gala“ zugunsten der „Delphi-Geschädigten“ steigen. Eine gute Idee, die in der Tat bitter nötig ist. Handwerker, Angestellte und Zulieferbetriebe sitzen immer noch auf unbezahlten Rechnungen.

Angedacht und organisiert wird das Benefiz-Spektakel von Allround-Künstlerin Susanne-Elisabeth Walbaum, ein Knochenjob, denn das Arbeitspensum der umtriebigen Künstlerin ist schon jetzt gewaltig. Abends steht sie in Fifty-Fifty auf der Tivoli-Bühne (morgen allerletzte Vorstellung!), tagsüber sind Proben fürs Weiße Rößl angesagt (Premiere 17. Juni). Auf Abruf ist „Miss Walbaum“ das Taxi-Girl in On the Town an der Staatsoper und jeden Sonntag ab 23 Uhr will ihr eigener Sunny's Side Jazz Club in der

Prinzenbar betreut werden (Top Act morgen: die Afro-Shouterin Nathalie). Und wann wird das Benefiz-Konzert organisiert? Die Künstlerin: „Mein Tag hat 24 Stunden. Und wenn das nicht reicht, wird halt nachts geschuftet.“ Moderieren wird die Gala Magie-Virtuose Klaus Seiffert. Eingeladen sind bisher neben Hamburgs gesamter Musical-Szene die Top-Choreographin Stacey Denham mit einer Solo-Performance, die Soul-Granaten

MUSICAL aktuell von Walter Wigand

Floy und Angie Stardust sowie – erstmalig in Hamburg und „live from the Cabaret“ – die Sally Bowles der Bad Hersfelder Festspiele, die fabelhafte Pia Douwes (u.a. als Sissi im Wiener Musical-Hit „Elisabeth“). Weitere Anregungen und Vorschläge sind erwünscht und werden unter



Feierte im Schließchen ihren 30. Geburtstag: Fifty-Fifty-Star Anne Welte (o.) mit Rößl-Choreographin Meckie Fiedler (r).

Foto: Heloe Jakubowski